



Agentur für
Qualitätssicherung
und Akkreditierung
Austria

AQ Austria
Kurzleitfaden
Gender*inklusive
Sprache

2022

Herausgeber*in:

AQ Austria - Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Dr. Jürgen Petersen, Franz-Klein-Gasse 5, 1190 Wien

Autor*innen: Mag.^a Harriet Leischko und Mag.^a Barbara Mitterauer

office@aq.ac.at

www.aq.ac.at

Wien, Juni 2022, Version 1.2

AQ Austria Kurzleitfaden Gender*inklusive Sprache

Die AQ Austria als Qualitätssicherungsagentur im tertiären Bildungssektor sieht Sprache als ein wichtiges Arbeitsmittel an. Die AQ Austria legt in ihrer täglichen Kommunikation nach innen und außen großen Wert darauf, mit Menschen möglichst diskriminierungsfrei zu kommunizieren.

Deshalb wird eine Sprache verwendet, die der gelebten Vielfalt und Diversität jedenfalls im Hinblick auf die Kern-Dimensionen eines Menschen gleichwertig Rechnung trägt. Die Bestandteile sind Geschlecht und geschlechtliche Identität, Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten, sexuelle Orientierungen und auch soziale Herkunft.

Die AQ Austria ist den geltenden rechtlichen Grundlagen, dem Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes (B-GlBG)¹ wie auch dem Gleichbehandlungsgesetz (GlBG)², welche explizit Diskriminierungsverbote aussprechen, verpflichtet. Ebenso respektiert die AQ Austria den freien Ausdruck der Geschlechtsidentitäten nach der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK), insbesondere Artikel 8 (Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens) und Artikel 14 (Diskriminierungsverbot)³.

1 Adressat*innen

Dieser Kurzleitfaden soll die Umsetzung gender*inklusive Sprache erleichtern. Er richtet sich an alle Personen, welche in der AQ Austria und für die AQ Austria Texte erstellen bzw. mit der Agentur in Kommunikation treten. Er soll unter anderem für Mitarbeiter*innen, Boardmitglieder sowie für Gutachter*innen und externe Expert*innen zweckdienlich sein. Weiterführende Hilfestellungen und Beispiele für gender*inklusive Sprache und Kommunikation werden in der ausführlicheren Verortung: Gender*inklusive Sprache der AQ Austria dargestellt werden.

1 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008858>, abgerufen am 17.06.2021.

2 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003395>, abgerufen am 17.06.2021.

3 Ergänzende Ausführungen zum Diskriminierungsverbot (Protokoll Nr. 12 vom 04.11.2000) und zur Gleichberechtigung: <https://www.menschenrechtskonvention.eu/diskriminierungsverbot-9298/>, abgerufen am 15.06.2021.

2 Gender*inklusive Sprache

Symbol der Sichtbarmachung: der Asterisk

Die AQ Austria hat sich dazu entschlossen, aus den vielfältigen Möglichkeiten einer Sichtbarmachung der Geschlechter in der deutschen Sprache den Asterisk, den sogenannten Genderstern [*], als Symbol der Sichtbarmachung verbindlich zu verwenden.

Gender*inklusive Sprachverwendung in der Praxis

Umsetzung der Sparschreibung mit dem Genderstern [*]

In der Sparschreibung wird wie folgt geschrieben:

*Antragsteller*in, Lehrer*in, Student*innen, Verwaltungsmitarbeiter*in, Dozent*innen, Pädagog*in, Ärzt*in, Ärzt*innen, Mitarbeiter*in, Mitarbeiter*innen, Minister*in, Minister*innen, Geschäftsführer*in, Geschäftsführer*innen*

Bei [*] entfällt jeweils die Weglassprobe: Das heißt, [*] wird vor die weibliche Endung gesetzt, egal ob das Wort vor dem Sonderzeichen ein vollständiges, sinnvolles ist oder nicht, wie im Beispiel Pädagog*in oder Ärzt*in.

Bei Artikeln kann der Stern zwischen die beiden Formen des Artikels gesetzt werden – vor allem, wenn sich eine Form nicht aus der anderen ergibt (auch die Abfolge muss nicht bzgl. Weglassprobe sprachlogisch korrekt sein):

*Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte an die*den jeweilige*n Dozent*in.
Wir ersuchen die*den Antragsteller*in um Nachreichung folgender Unterlagen.*

Alternativ kann der Artikel mitunter auch abgekürzt werden, was eine einfachere Form darstellt:

*die*r Mitarbeiter*in, ein*e Mitarbeiter*in
von einer*m Vorgesetzten
Wir ersuchen die*n Antragsteller*in um Nachreichung folgender Unterlagen.*

Wo immer es möglich ist, kann auf Plural ausgewichen werden, denn Artikel und Pronomen stimmen im Plural mehrheitlich überein:

*Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Dozent*innen.
Wir ersuchen die Antragsteller*innen um Nachreichung folgender Unterlagen.*

Dies ist aber nicht immer möglich. Gerade bei präzise zu haltenden Texten wie Leitlinien, rechtlich relevanten Texten und ähnlichem, kann es zu inhaltlichen Verzerrungen und

Unklarheiten kommen. In diesen Fällen bietet sich an, nicht auf ein Geschlecht bezogene Formulierungen zu verwenden.

Beispiele für komplexere Formulierungen mit dem Genderstern [*]

Gender*inklusive Sprache kann mitunter zu komplexen Konstruktionen führen. Die folgenden Beispiele sollen zeigen, dass es keine pauschalen Lösungen für gender*inklusive Formulieren gibt, sondern oft einfach ein bewusster (und auch kreativer) Umgang mit Sprache gefordert ist, der leichter fällt, wenn Texte von Anfang an gender*inklusive formuliert werden.

*die*der Bewerber*in, die*der zum Gespräch eingeladen wurde
die Diagnose der*des Ärztin*Arztes
Ziel war es, eine*n kompetente*n Bereichsleiter*in zu finden.*

Komplexe Konstruktionen können vermieden werden:

*die zum Bewerbungsgespräch eingeladene Person/die*der zum Bewerbungsgespräch
Eingeladene (Singular), die zum Bewerbungsgespräch Eingeladenen (Plural)
die ärztliche Diagnose
Ziel war es, eine kompetente Person für die Bereichsleitung zu finden.*

Der Genderstern [*] im mündlichen Sprachgebrauch

Beim Sprechen oder Vorlesen wird die gender*inklusive Sprechweise durch eine kurze Pause, den sogenannten glottalen Stopp, verdeutlicht. An Stelle des [*] wird beim Sprechen eine kurze Pause gemacht. Das i, welches die weibliche Endung einleitet, wird betont.

Nicht vergeschlechtlichende Formulierungen

Nachdem Sparschreibungen bisweilen zur grammatikalischen Herausforderung werden können, bietet es sich auch an, andere bedeutungsgleiche Formulierungen zu finden. Die „Studierenden“ sind ein gutes Beispiel dafür, dass in den letzten Jahren schon einige solcher Begriffe in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangen sind. Im Folgenden ein kurzer systematischer Überblick als Anregung für mögliche Lösungen:

Substantivierte Partizipien (I oder II) und Adjektive

Besonders Pluralformen von substantivierten Partizipien und Adjektiven bezeichnen häufig alle Geschlechter und sind damit eine brauchbare Lösung:

*Studierende, Lehrende, Mitarbeitende, Lernende, Teilnehmende (nur Plural), Jugendliche,
Gewählte, Beschäftigte, Ältere, ...*

Funktions-, Institutions-, Sach- oder Kollektivbezeichnung

Funktions-, Institutions-, Sach- oder Kollektivbezeichnungen sind Abstrakta. Diese bieten sich für knappe und präzise Lösungen an, machen Texte jedoch tendenziell unpersönlicher. Daher ist deren Einsatz in Abhängigkeit von Textsorte und Intention abzuwägen:

*das Rektorat, das Team, das Lehrpersonal, der Vorsitz, das Kollegium, die Leitung, die Professur, die Presse, das Ministerium, der Vorsitz, die Leitung, das Publikum (statt: Zuhörer*innen)*

Adjektiven oder Partizip Perfekt

Umschreibungen mit Adjektiven oder dem Partizip Perfekt können besonders in Zusammenhang mit männlichen Formen in Funktion von Attributen gute Lösungen sein:

*kollegiale Unterstützung - ~~Unterstützung von Kollegen~~,
kritische Stimmen - ~~Kritiker~~,
herausgegeben von - ~~Herausgeber~~,
verfasst von - ~~Verfasser~~,
wissenschaftlicher Nachwuchs - ~~Nachwuchswissenschaftler~~,
fachkundiger Rat - ~~Rat eines Fachmanns~~*

Alternative Satzbildungen und Umformulierungen

Abwechslung bietet auch die Umgestaltung im Satzbau, am einfachsten mit Relativsätzen, auch wenn dies Texte meist verlängert, somit ein Schritt, der immer sorgfältig abgewogen werden sollte:

*Alle, die am Seminar teilnehmen - ~~Alle Seminarteilnehmer~~
Personen, die sich für das Studium bewerben - ~~Studienbewerber füllen den Antrag aus~~
alle Personen, die am Workshop teilgenommen haben (statt: Workshop-Teilnehmer*innen)*

Zu vermeiden ist bei Umformulierungen im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit die Verwendung eines maskulinen Pronomens. Das gelingt am einfachsten durch die Einleitung des Relativsatzes mit „Wer...“:

Wer ein Lehramtsstudium absolviert hat, bewirbt sich - ~~Absolventen des Lehramtsstudiums bewerben sich~~

Außerdem gibt es die Möglichkeit neuer Wortkreationen auf Grundlage von bestehenden Formulierungen bzw. die Verwendung der Formulierung über Attribute oder Ähnliches:

*die Bürokaufperson, die Mechanikkraft
eine beim Projekt mitarbeitende Person (statt: Projektmitarbeiter*in)*

Gender*inklusive Anreden in Wort und Schrift

In der Folge finden sich Empfehlungen für die Umsetzung gender*inklusive Sprache. Bei der schriftlichen wie der mündlichen Ansprache von Einzelpersonen und Gruppen ist zu bedenken, dass besonders bei unbekannt Personen oder Gruppenzusammensetzungen wenig bis gar nichts darüber bekannt ist, wie diese Menschen angesprochen werden wollen.

E-Mail und Briefwechsel

Bei Einzelpersonen ergibt sich ein Problem, wenn das Geschlecht der adressierten Person nicht bekannt ist. Dies kann gelöst werden, indem der volle Name der Person sowie eine Grußformel verwendet werden, die nicht nach dem Geschlecht gebeugt wird.

Guten Morgen [Vorname] [Nachname], Guten Tag [Vorname] [Nachname], Guten Abend [Vorname] [Nachname]

Die Abkürzung „S.g.“ ist, wie diverse andere Abkürzungen auch, nicht auf ein Geschlecht bezogen und bietet sich daher in formellen Kontexten an:

S.g. [Vorname] [Nachname]

Außerdem sind Sparschreibweisen und nicht auf ein Geschlecht bezogene Formulierungen möglich:

*Liebe Studierende, Werte Kolleg*innen, Sehr geehrte Teilnehmende, Liebe alle, Sehr geehrte Besucher*innen, Sehr geehrtes Team der Geschäftsstelle, Sehr geehrte Interessierte
Sehr geehrte*r [Vorname] [Nachname]
Sehr geehrt* [Vorname] [Nachname]*

Für persönliche Anschreiben bekannter Einzelpersonen ist die Anpassung (auch der Berufsbezeichnung, des Titels etc.) an die jeweilige Identität angebracht, vor allem, wenn diese Person ihre gewünschte Ansprache bekannt gegeben hat.

*Sehr geehrte Frau Professorin [Vorname] [Nachname], aber auch
Sehr geehrte*r Professor*in [weiblicher Vorname] [Nachname]*

Bei eventuellen Unklarheiten ist eine respektvolle Nachfrage, wie die Ansprache erfolgen soll, immer sinnvoll und empfehlenswert.

Mündliche Ansprache

Bei der Begrüßung von Gruppen stellt sich die Herausforderung, alle Geschlechter gleichermaßen anzusprechen, da die*der Redner*in nicht davon ausgehen sollte, eine Gruppe aus „Damen und Herren“ vor sich zu haben:

*Liebe Kolleg*innen, Sehr geehrte Anwesende, Wertes Publikum, Liebe Teilnehmende, Liebe Studierende, Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, sehr geehrte Menschen aller Geschlechter*

oder Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, sehr geehrte geschlechterdiverse Menschen, Sehr geehrte Interessierte, Liebes Team

3 Gender*inklusive Sprache eine Anregung

Für die AQ Austria gibt es nicht DIE diskriminierungsfreie Sprache, sondern nur immer wieder neue, kreative Versuche, Wahrnehmungsgewohnheiten in Frage zu stellen, sprachliche Diskriminierungen bewusst zu machen und den eigenen Sprachgebrauch zu verändern und weiterzuentwickeln.

Gender*inklusive Sprache kann beim Schreiben wie Lesen aufregend*schön sein – Spaß machen und eine Umgebung schaffen, die Vielfalt schätzt, eine integrative, respektvolle Kultur fördert und Zugehörigkeit für jeden Menschen schafft.

Weiterführende Anregungen sind auf Deutsch und Englisch in der Publikation: „AQ Austria Verortung: Gender*inklusive Sprache“ zu finden.

